

Noten in der Volksschule –  
eine Auslegeordnung

Seite 6

Weshalb die **Schulsozialarbeit**  
von immer grösserer Bedeutung  
(für die Schulen) wird

Seite 24

Der Zoo Zürich als beliebter  
**ausserschulischer Lernort**

Seite 28

Neue, in der Praxis entwickelte Dossiers  
für den **NMG-Unterricht im 1. Zyklus**

Seite 44

# PROFIL

DAS MAGAZIN FÜR DAS LEHREN UND LERNEN

28



6


schul  
verlag plus

34



1 2024

# Draussenlernen – Bildung in lebensnahen Erfahrungsräumen



Grundlage von sinnstiftenden Lernprozessen sind das Sammeln vielfältiger Erfahrungen und das Schaffen von Bezügen zur Lebenswirklichkeit. Beim Draussenlernen werden solch authentische und erlebnisorientierte Zugänge in verschiedenen Lernorten ermöglicht. Das Bildungspotenzial lebensnaher Erfahrungsräume entfaltet sich jedoch nur durch eine entsprechende curriculare Anbindung sowie die adäquate didaktische Vor- und Nachbereitung.



Text: Jürgen Kühnis, Rolf Jucker, Flavia Glanzmann, Eliane Schmocker und Désirée Fahrni

Gemäss dem heutigen, kompetenzorientierten Bildungsverständnis sollen Kinder und Jugendliche zu einer eigenständigen Lebensführung und zur verantwortungsbewussten Mitwirkung am gesellschaftlichen Leben befähigt werden. Dabei besteht die zentrale Aufgabe der Schule gemäss Lehrplan 21 darin, den Lernenden kultur- und gegenstandsbezogene Erfahrungen zu ermöglichen und grundlegende fachliche und überfachliche Kompetenzen zu vermitteln. (D-EDK, 2016a)

Dieser Kompetenzerwerb ist eng an Sozialisations- und Bildungsprozesse inner- und ausserhalb des Schulkontexts geknüpft. Bei der Auseinandersetzung mit der natürlichen, kulturellen und sozialen Umwelt schreibt man gemäss Lehrplan 21 Lerngelegenheiten in realen, ausser schulischen Lernräumen eine wichtige Rolle zu (D-EDK, 2016b). Ergänzend zum Regelunterricht im Schulzimmer ermöglicht das unmittelbare Lernen vor Ort einen direkten Lebensweltbezug sowie kontextualisierte Aktivitäten, die in begrenzten Schulinnenräumen nicht möglich sind. Die Erkundung der bebauten und natürlichen Räume bildet eine zentrale Voraussetzung, damit Kinder ihre örtliche Umgebung besser kennen lernen, sich als Teil dieser Umwelt wahrnehmen und ein Bewusstsein dafür entwickeln, wie diese Räume durch Menschen genutzt, gestaltet und verändert werden. Gewisse Lerngegenstände sind deshalb nur in Interaktion mit der Aussenwelt erfassbar. Das regelmässige Draussensein in vertrauten oder bislang unbekanntem Örtlichkeiten eröffnet grundlegende Sinnes- und Raumerfahrungen und scheint auch positive Auswirkungen auf die Gesundheit und das Sozialverhalten von Kindern zu haben (von Au & Jucker, 2022; Mygind et al., 2019). Zudem zeigen Forschungsbefunde, dass häufige Naturkontakte das Umweltverständnis und die Naturverbundenheit fördern (Chawla, 2020).

Das Spektrum ausserschulischer Lernräume ist gross und umfasst kulturgeprägte Orte (z. B. lokale Baukultur, historische Stätten und Museen), Lernorte in der naturnahen Umwelt (z. B. Wälder, Moore, Gewässer, Naturlehrpfade, Parkanlagen) sowie Orte der Arbeitswelt (z. B. Handwerks-, Industrie- und Dienstleistungsbetriebe). Zur Erkundung solcher externer Erfahrungsräume wird der primäre Lernort Schule verlassen und der Unterricht in andere Örtlichkeiten verlagert. Dieser lernstoffbezogene Raumwechsel mit hohem Realitätsbezug erfolgt also im Kontext des schulischen Lernens und ist mit konkreten Lernzielen verknüpft. Lernen in der Schule und lernen ausserhalb stehen deshalb in enger Verbindung und ergänzen sich (Baar & Schönknecht, 2018; SILVIVA, 2018).

Draussenlernen kann dabei als wichtiger Bestandteil von ausserschulischen Lernanlässen aufgefasst werden, wobei der Draussenunterricht (bei einer engen Begriffsdeutung) primär Lernorte im Freien fokussiert. Wenngleich das Aussengelände einer Schule streng genommen nicht als ausserschulischer Lernort gilt, stellt es dennoch (vor allem wenn bewegungsfreundlich und naturnah gestaltet) eine naheliegende Option für das Draussenlernen in allen Fächern dar (vgl. Grafik).

Orientierungsmodell zum Draussenunterricht





Eine lernförderliche Aussenraumgestaltung ermöglicht vielfältige Entdeckungen und Interaktionen.

Die Nutzung des schulischen Aussenraums lässt sich ohne viel organisatorischen Mehraufwand bewerkstelligen und ist im zeitlich eng strukturierten Schulalltag einfacher zu integrieren als eine Exkursion an weiter entfernte Örtlichkeiten. Aufgrund der räumlichen Nähe kann so Drinnen- und Draussenunterricht gut kombiniert werden; zum Beispiel mit einer explorativen Einstiegs- und Erarbeitungsphase auf dem Aussengelände und nachfolgenden Konsolidierung und Reflexion im Klassenzimmer. Guter Draussenunterricht ist dadurch gekennzeichnet, dass er ein Teil des Schulalltags wird und regelmässig stattfindet, bei der Erschliessung von Lernräumen entdeckende und erlebnisorientierte Zugangsweisen im Vordergrund stehen und der Lernort zum Lerngegenstand wird (von Au & Jucker, 2022). Damit diese Umsetzung vor Ort gelingt, ist eine systematische Unterrichtsplanung (analog zum Unterricht im Schulzimmer) eine wichtige Grundvoraussetzung.

Draussenlernen ist Ausdruck der gelebten Schulkultur und scheint sich in schweizerischen Bildungsinstitutionen immer mehr zu etablieren und als Bestandteil einer lebensnahen und zukunftsfähigen Bildung anerkannt zu werden (Kühnis et al. 2022). Eine weitere dynamisierende Wirkung und räumliche Öffnung unserer Schulen könnte womöglich auch aus den aktuellen Diskussionen zur Tagesschulthematik und zur (Neu-)Gestaltung schulischer Lernräume hervorgehen. //

Weitere Infos finden Sie hier:

- [Klassenzimmer unter den Bäumen → PROFIL 3/2021, Seite 26](#)
- [Mit der Mathbrille durch den Wohnort → PROFIL 3/2022, Seite 22](#)
- [Lernen ausserhalb des Schulzimmers → PROFIL 1/2023, Seite 16](#)
- [Der Hühnerhof gehört zur Stadtschule → PROFIL 2/2023, Seite 18](#)

#### Literatur

- Baar, R. & Schönknecht, G. (2018). *Ausserschulische Lernorte: didaktische und methodische Grundlagen*. Beltz
- Chawla, L. (2020). Childhood nature connection and constructive hope: A review of research on connecting with nature and coping with environmental loss. *People and Nature*, 2, 619–642.
- Deutschschweizer Erziehungsdirektoren-Konferenz (D-EDK) (2016). *Lehrplan 21. Grundlagen*. D-EDK.
- Deutschschweizer Erziehungsdirektoren-Konferenz (D-EDK) (2016). *Lehrplan 21. Fachlehrplan Natur-Mensch-Gesellschaft*. D-EDK.
- Kühnis, J., Schmocker, E., Fahrni, D., Schmid, R., Jucker, R., Sciuk, M., Steinmann, P. (2022). *Bewegung und Lernen im Freien: Elemente einer ganzheitlichen Entwicklung und Bildung*. *Bewegung und Sport*, 3, 11–15.
- Mygind, L., Kjeldsted, E., Hartmeyer, R., Mygind, E., Bølling, M., Bentsen, P. (2019). Mental, physical and social health benefits of immersive nature-experience for children and adolescents: a systematic review and quality assessment of the evidence. *Health Place*, 58, 1021–1036.
- Stiftung SILVIVA (Hrsg.) (2018). *Draussen unterrichten. Das Handbuch für alle Fachbereiche. 1. und 2. Zyklus*. hep Verlag.
- von Au, J., Jucker, R. (Hrsg.) (2022). *Draussenlernen*. hep Verlag.

Zitation: Kühnis, J., Jucker, R., Glanzmann, F., Schmocker, E. & Fahrni, D. (2024). *Draussenlernen - Bildung in lebensnahen Erfahrungsräumen. Profil*, 1, 20-23.